

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Amtsblatt für die Königliche Amtshauptmannschaft, das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“ und Unterhaltungsbeilage.

Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 106

Mittwoch den 8. Mai 1918 abends

84. Jahrgang

Marmelade,

300 g auf den Kopf der nichtlandwirtschaftl. Bewohnerzahl, Verkaufspreis 56 Pf., ist vom 10. d. M. ab gegen Abschnitt B der Lebensmittelkarte in sämtlichen Verkaufsstellen erhältlich. Militärurlauber erhalten wöchentlich 100 g bei Kaufmann Scheibe gegen Abschnitt X der Lebensmittelkarte für Militärurlauber.

Stadtrat Dippoldiswalde.

Brot-, Fleisch- und Milchmarken

für die Zeit vom 13. Mai bis 9. Juni d. J. werden
Sonntags den 11. d. M. vormittags von 11—1 Uhr
im Rathaussaale ausgegeben.
Dippoldiswalde, am 8. Mai 1918.

Der Stadtrat.

Vertikales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am Sonntag hielt die priv. Schängengesellschaft ihre Hauptversammlung im Ratskeller ab. Herr Haubold als Vorsitzender eröffnete die Versammlung mit Begrüßung und gedachte der im vorigen Jahre durch den Tod ausgeschiedenen zwei Mitglieder: Herr Zimmermann und Herr Richter. Die Anwesenden erwiesen ihnen die letzte Ehre durch Erheben von den Plätzen. In die Tagesordnung eintretend brachte der Herr Vorsitzende den von ihm verfaßten Jahresbericht zur Gehör. Aus diesem ist zu erwähnen, daß die Gesellschaft am Jahresabschluss aus 83 Mitgliedern bestand, wovon 38 zum Herresdienst eingezogen sind; daß von den im vorigen Jahre ausgelosten Hallenbau-Aktien 8 Stück noch nicht eingelöst sind; daß der Vorsitzende an der Feier des 25-jährigen Bestehens des Weitin-Schängerbundes in Dresden teilgenommen hat; daß eine Liebesgaben-Sendung an die Mitglieder ins Feld nicht selbst abgefaßt werden konnte, dafür aber an den hiesigen Militärverein 30 M. zu diesem Zwecke ausgezahlt wurden und daß dem Ehrenmitglied Herrn Wolf, welcher der Gesellschaft 65 Jahre angehört, zu seinem 90-jährigen Geburtstag Glückwünsche der Gesellschaft zugehen. Der Vortrag der Jahresrechnung ergab einen baren Kassenbestand von circa 3000 M. Die Richtigkeit haben die Mitglieder Döhner und Handke nachzuprüfen. Eine Ergänzungswahl der Vorstandsmitglieder wurde dadurch erledigt, daß die Auscheidenden durch Zuzuf wieder gewählt wurden. Von den noch vorhandenen 25 Stück unverzinslichen Hallenbau-Aktien wurden 10 Stück ausgelost (siehe heutige Bekanntmachung). Weiter beschließt man, das Sonntagsgelächter aus verschiedenen Gründen dieses Jahr ausfallen zu lassen, aber am 14. Juli ein Preisgelingen auf die Scheibe zu veranstalten, wozu Schängbruder Max Nische 20 M. stiftete. Zum Schluß der Versammlung kamen noch eine Anzahl innere Angelegenheiten der Gesellschaft zur Besprechung.

Dippoldiswalde, 8. Mai. Eine besonders große Zahl von Besuchern konnte der Vorsteher des Militärvereins, Herr Kalssekretär Heil, gestern abend zum Krtegsabend, dem ersten im „Windischhaus“, begrüßen. Militär und Zivil, Männlein und Weiblein füllten das geräumige Gastzimmer bis auf den letzten Platz, und — das „edle“ Krtegsabier ging schließlich ganz aus. Besonders galt der Willkommengruß den Vertretern von Sachsens Militärvereinsbund, den Herren Vizepräsident Klachn, Direktor Schönfeld und Kommerzienrat Pfund, die als die „Herbergsväter“ des Abends erschienen waren. Herr Klachn nahm Veranlassung, für den freundlichen Willkommen und den Besuch des „Windischhauses“ überhaupt allen namens des Bundes, in dessen Besitz das Erholungsheim dank der Opferwilligkeit edelgestimmter Männer lastenfrei überging, zu danken. Er führte weiter aus, daß das Heim zunächst dem Roten Kreuz solange zur Verfügung stehe, als es dieses benötigt, dann aber seinem eigentlichen Zwecke, der Pflege erholungsbedürftiger Krtegsabier, zugewandt werden solle. Er erbat für den guten Zweck das Wohlwollen der Behörden wie aller Dippoldiswalder überhaupt. Namens der Stadt begrüßte Herr Stadtrat Siebold die Herren Vertreter von Sachsens Militärvereinsbund als Besitzer eines heiligen Grundstücks und als Inhaber zu uns gehörig und wünschenswertem Unternehmen bestes Gedeihen. Herr Sekretär Heil gedachte sodann der am Vormittag erfolgten Unterzeichnung des „Friedens von Bukarest“ als eines Marksteins auf dem Wege zum endgültigen siegreichen Frieden, dem uns die jüngsten Erfolge unserer tapferen Kämpfer im Westen gewiß um einen Schritt näher gebracht haben. (Beifdrücke in Form

von Ansichtskarten zirkulierten.) In ehrenden Worten gedachte er auch des heimgegangenen Bundespräsidenten und des am Sonnabend verstorbenen Schängemeisters des Bundes. Aus den weiteren persönlichen Mitteilungen sei erwähnt: Seit Anfang März sind auf dem Felde der Ehre gefallen: Gefreiter Männchen, Kanonier Drechsel, Gefreiter Osterloh, Grenadier Holzhöfer, Wzweachtmeister Zimmermann, Grenadier Liebshöner, Unteroffizier Hähnel, Leutnant d. R. Ruhne, Gefreiter Voigt, Scharfschütze Adnig, Soldat Höhnel, Soldat Bobe, Soldat Walter Pöge und Wzweachtmeister Offiziers-Aspirant Maulsch; in der Heimat starben die Vereinskameraden Bernhard Ulrich (penj. Oberdrückträger in Dresden) und Gemeindevorstand Jäger in Ulberndorf. Zum ehrenden Gedächtnis der Selbgegangenen erhoben sich die Verammelten von den Plätzen. Als verwundet sind gemeldet: Die Unteroffiziere Kurt Anders und Götz, der Obergefreite Kurt Lindner und die Soldaten Roche und Bobe. Befördert wurden: zu Sergeanten: Alfred Heinrich, Ost. Heymann, W. Streichan, Otto Göhler, R. Göhler, Otto Heinrich, Kurt Haubold, Otto Richter und Schützmann Herklotz; zum Feuerwerker U. D. Frantz, zum Obergefreiten Kurt Lindner, zum Gefreiten Kurt Gähler und Walter Heine und zum Feldmagazin-Inspektor-Stellvertreter Hans Budel. Ausgezeichnet wurden mit dem E. R. 2.: Ern. Kurt Schiffel, Badermstr. Rörner, Buchbinbermstr. Quase, Gefreiter A. Voigt (zur F. A. M. i. B.), Freiler Snewusch und Flieger Erwin Grahl; mit der Friedrich-August-Medaille: Gefreiter A. Uhlig (zum E. R. 2.), Arno Gemeiner (i. B.), Wzweachtmeister Curt Paul (i. S., zum E. R. 2.), W. Stephan (i. B.), Otto Heinrich (i. S., zum E. R. 2.), Alfz. Kallous (seht in Glasstätte, i. S., zum E. R. 2.) und Plonier Max Jähmig (i. B.); mit dem Bayer. Militär-Verdienstkreuz 3. Kl. mit Krone und Schwertern Sergant Hugo Fischer und mit dem Ehrenkreuz des österreichischen Roten Kreuzes Arthur Langer (zu zwei deutschen Auszeichnungen). In der Heimat wurden ausgezeichnet: mit dem Kriegsverdienstkreuz Bürgermeister Jahn, mit dem preussischen Kriegsverdienstkreuz Sparrassentassierer Wehnert und mit dem Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege Schriftleiter Brandmeier. Nunmehr nahm Herr Direktor Schönfeld das Wort zu seinem Vortrage. Deutschland in der Welt voran! Das sei unsere Parole gewesen vor dem Kriege; es sei die Parole während des Krieges und es müsse sie auch sein nach dem Kriege, auch bezüglich der Entschädigungen der Opfer des Weltkrieges. In eingehender und klarer Weise verbreitete sich Redner über alle die verschiedenen Zuwendungen, die dem Soldaten selbst und seinen Hinterbliebenen unter den verschiedensten Verhältnissen aus seinem Militärdienst und auch aus seinem Arbeitsverhältnis im Beruf zustehen und wie schließlich, wo alles das nicht ausreicht, oder wo trotz wohlwollendster Anwendung aller Bestimmungen verlagert werden muß, der „Heimadant“ noch hinter allem steht. Redner betonte ganz besonders, daß die Renten usw. und besonders das ganze Versäßen weit, weit entsprechender sein müßte als 1871. Und tatsächlich sind denn auch nach dieser Richtung schon bedeutende Fortschritte gemacht. Freilich müßten die entscheidenden Instanzen auch manchmal „Nein“ sagen. Denn auch ungerechtfertigte und ziellose Forderungen würden gestellt und es müße auch an die Aufbringung der Mittel gedacht werden. Und hier warierte Herr Schönfeld mit Zahlen auf, die einem schließlich in Grinsen lächeln können, sicher aber jedem die Ueberzeugung gebracht haben, daß beim Friedensschluß dafür georgt werden muß, daß uns unsere Feinde in irgend einer Form „etwas dazugeben“. Allseitiger Beifall war der Lohn für den Vortrag, der ein näheres Eingehen seines allgemeinen

Interesses wegen verdiente, wenn der Platz erlaube. Nach kurzer Pause bot ein besuchswürdiger auffälliger Flieger, Herr Wzweachtmeister Zrnischer, in freundlicher Weise weiteres, indem er erzählte von den Aufgaben und dem Tätigkeitsfeld der Fliegerwaffe, von seiner eigenen Tätigkeit, wie er in russische Gefangenschaft geriet, wie es ihm dort erging und wie er schließlich entfloß. Doch — das muß man gehört haben. Interesse fand das Erzählte, großes Interesse, das bewies die Aufmerksamkeit trotz vorgerückter Stunde und der langanhaltende Beifall. Ungewöhnliche Abwechslung boten die fleißigen Sänger unter Herrn Lehmanns Leitung und lehrer und Herr Kucham Herr vom Klavier. Alles in allem: Es war ein schöner Krtegsabend, den Herr Heil mit bestem Danke an alle Helfer schloß.

In der vergangenen Nacht ist in die Filiale von Selbmann in der Bahnhofstraße eingebrochen und 3 Pfd. Werschener-Bonbons entwendet worden. Den Eingang hatten die Täter durch die Ladentür genommen, die sie durch Einrücken und Herausnehmen von 2 Fensterhebeln geöffnet hatten. Alle anderen Waren in dem Laden waren von den Tätern stehen gelassen worden. Auch waren die Täter durch ein Kellerfenster in den Keller eingetiegen und zur Kellertür hatten sie denselben wieder verlassen, ohne daß sie etwas aus dem Keller mitgenommen haben. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Gefreiter Karl Gähler, früher in Dippoldiswalde, jetzt bei einer sächsischen Minenwerfer-Kompanie, erhielt für besondere Tapferkeit in den Durchbruchkämpfen bei Da Wassee das Eisene Kreuz 2. Klasse.

Vor einigen Tagen wurde in der Nähe unserer Stadt eine Kreuzotter getötet, mit nach Hause gebracht und in die Aischgrube geworfen. Sie wurde aber wieder hervorgeholt und von einem wertvollen Hunde gefressen. Der Hund ist an der Mähzeit eingegangen.

Heute Mittwoch abend findet eine Sitzung des Krtegsabierauschusses statt.

In einem Nachbarorte wird das unsinnige Gerücht verbreitet, daß Sägespäne ins Brot verbacken würden. Es wird von der Rgl. Amtshauptmannschaft ersucht, jeden, der solchen Unsinn verbreitet, der Gendarmerie zu gerichtlicher Bestrafung anzuzeigen.

Dresden. König Friedrich August hat sich am Sonntag zum Besuch seiner Truppen nach dem westlichen Krtegsabierplatz begeben.

Wie die Rgl. Landwirtschaftliche Versuchsanstalt zu Dresden mitteilt, findet ein unentgeltlicher Lehrgang über die Bekämpfung der Blamratte vom Mittwoch, den 15. Mai (vormittags 9 Uhr beginnend) bis Donnerstag, den 16. Mai im zoologischen Hörsaal der Rgl. Forstakademie Tharandt statt. Anmeldungen hierzu haben bei Prof. Dr. Schwangart in Tharandt, Sidontenstraße, zu erfolgen.

Woritzburg. Das vom Sächsischen Landesverband evangelischer Jungfrauenvereine ins Leben gerufene Erholungsheim für junge Mädchen wurde am Sonntag eingeweiht und eröffnet. Das idyllisch gelegene Heim ist als Stätte für die erwerbstätige erholungsbedürftige (nicht franke) weibliche Jugend gedacht; und in erster Linie für Vereinsmitglieder bestimmt.

Freiberg. Auf der vor einiger Zeit erlassenen Wozuf zur Errichtung einer gemeinnützigen Bauvereinsung für den hiesigen Stadtbezirk sind bis jetzt 93 500 Mark gezeichnet worden, darunter 50 000 M. von einer hiesigen Firma und 20 000 Mark von der Stadtverwaltung.

Leipzig. Die Hauptversammlung des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig hat nachdrücklich Einspruch gegen die beabsichtigte außerordentliche Erhöhung

Inserate werden mit 20 Pf., solche aus ungenutztem Amtshauptmannschaftsraum mit 15 Pf. die Spaltenzeile ober deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigeheilte Zeile 65 bez. 50 Pf. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltenzeile 50 Pf.

ft du
einem
t, „du
ht zu
in ich
ukün-
n als
Eltern
n Ge-
alten,
nd sie
tun:
war
Tsch-
Hände
kurze
den
e Mit-
auch
Dann
t jetzt
Sache
in un-
ürger-
machen
at eine
dolph,
fängt,
berbin-
er zu
n Teil
n ver-
Wtr
en der
Sohn
fert —
et das
höfste
ndlun-
en, an
päterer
nicht
schne
Zeit.
großen
ug ba-
und es
schont
heit.
er Zeit
Lage,
den St.
ung be-
euten
werden.
würde,
viel ich
em Ge-
Vand-
ir: die
eines
Wlei-
e, son-
Güd
onbern
Gefahrt
würde
insehen
n, das
Batere
ein
atürlich
seinen
sbewelt
ore mit
in Ber-
innen,
amerten
sch, du
— für
ut über
harter
am unt
stg.“
cht Ihre
warum
aus den
Kinder
otogra-